Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 178 (2012)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jürgen Witthöft (Herausgeber)

Köhlers Flotten Kalender 2013

Hamburg: Koehler Verlagsgesellschaft mbH, 2012, ISBN 978-3-7822-1054-6

Regelmässig erscheint der neue Köhlers. Reich und farbig bebildert erzählt er viele Geschichten, die einen näheren, gelegentlich auch etwas ferneren Bezug zur Schifffahrt haben. Eingangs gibt der Herausgeber – wie immer – einen ausführlichen 57-seitigen Rückblick über die wesentlichen Entwicklungen der maritimen Welt im vergangenen Jahr, wobei auf nationale deutsche Aspekte besonders eingegangen wird. Forschungs-, Handels, Hilfs-, Kriegs- und Kreuzfahrtschiffe sind dabei Teil seiner lesenswerten Übersicht. Die Palette der übrigen Themen ist auch dieses Mal vielfältig. So wird in den meist 4- bis 6-seitigen Beiträgen beispielsweise über die Wolga, das Lied «La Paloma», ein Gespensterschiff, eine Umrundung des Kap Horns, das erste Bordkommando, die U-Boote Hai und Hecht, die neue Fregatte F 125, eine Katamaranfahrt nach Murmansk, über eine geheime Mission (Aufklärungsschiffe der deutschen Marine), den River Kwai und über vieles andere mehr berichtet. Insgesamt sind es wieder 37 Geschichten, also wohl für jeden Geschmack etwas. Eine aktuelle Übersicht über den Schiffs- und Flugzeugbestand der deutschen Marine, eine Übersicht über die Ablieferung und Aufträge deutscher Werften, ein Abkürzungsverzeichnis und das Kalendarium 2013 gehören als Standardbeiträge natürlich dazu. Sie runden ein einmal mehr gefreutes und kurzweilig zu lesendes Buch ab.

Jürg Kürsener

Heiner Bröckermann

Landesverteidigung und Militarisierung

Berlin: Ch. Links, 2011, ISBN 978-3-86153-639-0

Das Resümee des über 950 Seiten starken Buches lautet, dass die Militarisierung der DDR in der gesamten deutschen Geschichte einzig dastehe. Sie umfasste nicht nur bestimmte Organe, sondern wurde zur gesamtstaatlichen Aufgabe erhoben; rund zehn Prozent der Bevölkerung hatte das Regime in militärische oder paramilitärische Organisationen zusammengefasst. Trotz aller bewusst nationalen Symbolik war die NVA als Bundesarmee der UdSSR organisiert und von dieser in jeder Weise abhängig. Engere Grenzen setzte ihr auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der DDR. Symptomatisch ist: Die Militarisierung diente nicht primär dem Militär, sondern der Durchsetzung des Machtanspruchs der SED. Sehr aufschlussreich ist die Darstellung des Verhältnisses Ost-Berlins zur Entspannung, die dort indes zur verstärkten Hasserziehung gegen den Westen führte. Mit dem Widerspruch Honeckers zur Stationierung sowjetischer Atomraketen in der DDR begann dann die Distanzierung gegenüber Moskau. Der Freiheitswille der Bevölkerung, der vielfältige Sog des Westens liess die NVA-Wehrpflichtsarmee bereits 1988 zum Unsicherheitsfaktor werden, im Kriegsfalle wäre nach internen Untersuchungen der SED-Führung fast jeder zweite Soldat nicht mehr seinem Eid nachgekommen.

Friedrich-Wilhelm Schlomann

Daniel Furrer

Soldatenleben

Napoleons Russlandfeldzug 1812

Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2012, ISBN 978-3-03823-709-9

Napoleons Russlandfeldzug 1812 war in jeder Hinsicht gigantisch. Am Anfang beeindruckte der Glanz des grossen Feldherrn die Völker von ganz Europa. Beim Rückzug der Grande Armée aus dem weiten Russland waren mit zunehmender Kälte der Hunger, die Not, die hohen Verluste und das tägliche Leiden gigantisch. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Interesse der Menschen für die Geschichte stark gewandelt. Die grossen Persönlichkeiten und Ereignisse, die eine Epoche geprägt haben, spielen noch eine wichtige Rolle, aber die Leute wollen auch wissen, wie der Alltag der damaligen Zeitgenossen sich abgespielt hat. Strategische, operative und taktische Entschlüsse müssen schliesslich die Soldaten umsetzen. In dieser Hinsicht ist das Buch «Soldatenleben» aktuell. Es schildert mit vielen, sehr interessanten Details den Alltag der einfachen Angehörigen der napoleonischen Armee. Eine Summe von Geschichten vermittelt die Geschichte des Russlandfeldzuges. Es ist erstaunlich, festzustellen, dass einfache Kämpfer, aber auch Offiziere, dass auch Frauen als Begleiterinnen bei aller physischen und psychischen Belastung im totalen Krieg noch Zeit fanden, ihre persönlichen Erlebnisse am Lagerfeuer mit improvisierten Schreibutensilien festzuhalten. Gut ausgewählte Zitate von Schriftstellern und Angehörigen des Feldzuges bereichern das Buch. Schliesslich erleichtert eine übersichtliche Chronologie dem Leser die Einordnung der geschilderten Geschichten. Am Schlusse des Buches sind gewisse Bemerkungen des Autors zu den Themen Napoleon oder Wiener Kongress etwas einseitig formuliert. Eine ausführlichere Differenzierung oder gar die Weglassung hätte ich begrüsst. Der Titel des guten Buches heisst «Soldatenleben».

Hans Jakob Streiff

David Auberson

Ferdinand Lecomte 1826–1899 – Un Vaudois témoin de la guerre de Sécession

Lausanne: Bibliothèque historique Vaudoise, 2012, ISBN 978-2-88454-136-5

David Auberson legt eine faszinierende Lebensbeschreibung von Ferdinand Lecomte (1826–1899) vor, einem der aussergewöhnlichsten Waadtländer – beruflich, militärisch und politisch. In Stichworten: Journalist, Kantonsbibliothekar, Staatsschreiber; Militärschriftsteller sowie Gründer und Chefredaktor der Revue Militaire Suisse (RMS; 1856), Biograph von General und Militärstratege Antoine-Henri Jomini; vom kantonalen Artillerie-Wachtmeister im Sonderbundskrieg 1847 bis 1875 zum helvetischen Divisionskommandanten (damals höchster militärischer Rang in Friedenszeiten); 1862 und 1865 freiwilliger Teilnehmer am Amerikanischen Sezessionskrieg (1861–1865). Ferdinand Lecomte ist zudem der Vater von Henri Le Comte (dit Lecomte; 1869–1944), erster europäischer Absolvent der U.S. Military Academy West Point (New York) und erster ausländischer Absolvent der U.S. Infantry and Cavalry School in Fort Leavenworth (Kansas; heute: Army Command and General Staff College); Berufsmilitär, Oberst der Genietruppen; Militärpublizist – auch in der RMS. Der Autor legt – wie der Titel sagt – ein Schwergewicht auf den Augenzeugen Lecomte im Amerikanischen Sezessionskrieg: 1862 mit bundesrätlichem Urlaub als Major und Aide-de-Camp im Stab des Kommandanten der Potomac-Armee (U.S. General George McClellan); Dienstaustritt 1862 und Rückkehr in die Schweiz; 1865 zweite Reise in die USA und Teilnahme am Einmarsch in die konföderierte Hauptstadt Richmond (Virginia) sowie an der Trauerfeier für den bei einem Attentat tödlich verletzten US-Präsidenten Abraham Lincoln in Washington, D.C. Ferdinand Lecomte ist einer der zwei prominenten Schweizer Offiziere im Sezessionskrieg; der zweite ist Emil Frey, U.S. Major, späterer Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes und Bundespräsident. Er ist seit dem gesetzlichen Verbot des Eintrittes in nicht nationale Truppen ausländischer Staaten (1859) einer der wenigen höheren Truppenkommandanten mit eigener Kriegserfahrung. Dieses gediegen gestaltete, gründlich verfasste und quellenmässig breit abgestützte Werk ist in einer auch für Lesende deutscher Muttersprache leicht verständlichen Sprache verfasst. Es ist klar gegliedert, eingängig bebildert und enthält präzise Fussnoten sowie kurze Lebensbeschreibungen von Schlüsselpersonen.

Heinrich L. Wirz

Ernst Baltensperger

Der Schweizer Franken – Eine Erfolgsgeschichte

Die Währung der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert

Zürich: NZZ Verlag, 2012, ISBN 978-3-03823-793-8

«Monetäre Souveränität?» Mit Recht setzt der Verfasser – Oekonomieprofessor und Leiter des Studienzentrums Gerzensee der Schweizerischen Nationalbank – den Begriff in Anführungszeichen. Der regionale Münzwirrwarr dauerte über den Untergang der alten Eidgenossenschaft hinaus. Immerhin versuchte die Helvetik die Münzeinheit nach dem französischen System mit Franken, Batzen und Rappen zu statuieren. Aber erst dem jungen Bundesstaat gelang 1850 das Münzmonopol auf den Bund zu übertragen, wobei noch lange französisches Geld sogar den Grossteil der zirkulierenden Münzen ausmachte und die Lateinische Münzunion mit Frankreich, Belgien, Italien, Griechenland und der Schweiz eine Art Euro-Vorläufer schuf. Erst 1881 verschwanden die von einzelnen Banken ausgegebenen Banknoten zugunsten eidgenössischer Noten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in Bretton Woods international feste Währungsrelationen geschaffen. 1973 begann das Regime freier Wechselkurse und die Aufgabe der Nationalbanken galt vorab der Preisstabilität, wobei dies mit einer arbeitsmarktpolitischen und sozialen Verantwortung gekoppelt sein muss. Das Buch ist, jedenfalls im historischen Überblick, lehrbuchmässig leicht verständlich und auch attraktiv illustriert. Die Diskussion monetaristischer Theorien im zweiten Teil ist wohl eher für Spezialisten gedacht.

Hans-Ulrich Ernst

Andreas Nix

Zivilreligion und Aufklärung

Der zivilreligiöse Strang der Aufklärung und die Frage nach einer europäischen Zivilreligion

Münster: LIT Verlag, 2012, ISBN 978-3-643-11740-3

Eine Krise des Christentums in Europa diagnostiziert der Potsdamer Politologe Andreas Nix und nimmt diese zum Ausgangspunkt für seine geistesgeschichtliche Dissertation. Zu Beginn des neuen Millenniums ertappe sich der mutmasslich säkulare Okzident als Anomalie im globalen Vergleich, dem es an einem einheitlichen «Wechselspiel von Staat, Religion und Öffentlichkeit» (S. 13), kurz einer Zivilreligion, fehle. Ein solches Konzept einer Zivilreligion ist nur auf Gesellschaften anwendbar, in denen Kirche und Staat getrennt sind und die auf einer breiten Religionskritik und Aufklärung fussen. Die Aufklärung wiederum sei nicht areligiös zu deuten, sondern es müsse zwischen einer religionsfreundlichen und einer religionsfeindlichen Aufklärung unterschieden werden. Im Gegensatz zu Nationen wie Frankreich, Deutschland oder den USA habe man sich in der Europäischen Union (noch) nicht auf klare Werte, einheitliche Moralvorstellungen und eine gemeinsame Kultur einigen können und somit fehle auch eine europäische Identität. Die Zukunft scheine offen und werde sich wohl im Kontinuum zwischen einer post-christlichen Gesellschaft und einer (Rück-) Besinnung auf religiöse Werte manifestieren. Nix ist ein beeindruckendes Werk gelungen, das historisch formuliert ist und dennoch mögliche zukünftige Entwicklungen skizziert.

Marcel Berni

Martin Matter

P-26. Die Geheim-Armee, die keine war

Baden: Hier und Jetzt, 2012, ISBN 978-3-03919-247-2

Angesichts der Bedrohungslage des Kalten Krieges erklärte der Bundesrat, auch eine Besetzung des Landes dürfe «nicht das Erlöschen jeden Widerstands bedeuten». So begann – gestützt auf Vorarbeiten, die bis auf die Tage des Zweiten Weltkrieges zurückgingen – 1979 der Aufbau der Kaderorganisation P-26. Unterstellt war sie dem Generalstabschef. Vorgesehen waren 40 Widerstandsregionen. Diese waren über das Land verteilt und hätten mit voneinander unabhängigen Kleingruppen operiert. Nur der jeweilige Leiter kannte die Verbindung zum nächsthöheren Vorgesetzten. Ziel war, die Besatzungsarmee zu verunsichern, den Widerstandswillen der Bevölkerung zu stärken und Kollaboration zu unterbinden. Nach Enttarnung und Auflösung der Organisation kam es zu vielen Missverständnissen. Nach dem Ende des Kalten Krieges wuchs das Unwissen, welchen Gefahren die Schweiz 1945 bis 1991 ausgesetzt war. Wahr bleibt: Die Mitglieder von P-26 waren unter Einsatz ihres Lebens bereit, auch im Untergrund für die Wiederherstellung der freiheitlichen Demokratie der Schweiz zu kämpfen. Wir sollten ihnen Dank zollen!

Friedrich-Wilhelm Schlomann

Fritz von Gunten

Seen- und Seelenlandschaften

Huttwil: Schürch, 2012, ISBN 978-3-9523983-0-2

Wer die Heimat kennt, kann sie lieben. Kennen lernen kann man das Land vorzugsweise draussen, aber durchaus auch in und mit guten Büchern, am besten solchen, die Ideen für Entdeckungsreisen vermitteln. Wer glaubt, er wisse um den einen oder anderen See im Kanton Bern, wird dann doch von Fritz von Guntens 83 (dreiundachtzig, hier liegt kein Verschrieb vor) beschriebenen Wasserflächen überrascht. Der historische und landeskundliche Horizont des Autors, seine anschauliche, menschenfreundliche Sprache, die wunderbaren Bilder machen das Werk zum ästhetischen Genuss, sei nun der Geistsee das Ziel der virtuellen oder physischen Exkursion oder der Totensee, das Muggen- oder das Häxeseeli. Bedenkenswerte Überlegungen zum Wasser und seinem Wert runden eine gediegene Arbeit ab, in der es auch an Überraschungen nicht fehlt, vom Goldenen Kalb bis zur Schwarzen Spinne. Wer keine Idee für ein Weihnachtsgeschenk hat: Hier ist sie!

Jürg Stüssi-Lauterburg

Peter Pletschacher

Fliegerkalender 2013

Hamburg: Mittler, 2012, ISBN 978-3-8132-0938-9

Der Fliegerkalender 2013, das internationale Jahrbuch der Luft- und Raumfahrt, bietet auch dieses Jahr interessante Lektüre für den Aviatikenthusiasten. Auf rund 200 Seiten werden aktuelle und historische Ereignisse und Projekte dargestellt. Die Beiträge sind reich bebildert und auch für den Laien verständlich verfasst. Eine kleine Auswahl aus dem Inhaltsverzeichnis zeigt die Breite des handlichen Bandes: «Die Boeing 787 Dreamliner fliegt endlich», «Ariane 5 ME und Vinci-Schubkammer», «Melitta Schenk Gräfin Stauffenberg – Porträt einer deutschen Fliegerin 1903–1945», «Erste Galileo Satelliten im Orbit», «Flugzeugträger USS Enterprise auf letzter Fahrt» oder «Die Antonow An-12». Kaum ein Gebiet der Luft- und Raumfahrt ist nicht vertreten. Wie immer schliesst eine kalenderartige Darstellung von Erinnerungsdaten den Band ab. Treue Leser des jährlich erscheinenden Bandes kommen auch dieses Jahr auf ihre Rechnung. Für neu Interessierte dürfte das Übersichtwerk eine willkommene Einführung sein.

Jean Pierre Peternier

ASMZ

Nr. 12 / Dezember 2012 178. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold, lic.phil.II (AM)

Redaktion
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Niklaus Jäger (nj)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Oblt Christoph Meier (cm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg, Dr.phil. (Si)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr.phil. (Tr)
Oberst i Gst Hans Wegmüller, Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Franz Riccio, Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5 % MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– / Ausland Fr. 98.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage: Druckauflage 19 500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. Februar 2013

Schwergewicht:
- China
- Mehr als nur ein Kriegsreporter
- Finanzsicherheit